

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
27 (1913)**

11 (14.1.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-579087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-579087)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Mühlhagen, Peterstraße Nr. 20-22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Altenesserstraße Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Genuß- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Frachttarifen 75 Pf., bei Zeitungsabgabe von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

Mit Unterhaltungs-Beilage
und dem Sonntagsblatt „Die Neue Welt“

Bei den Inseraten wird die schlagfertigste Zeilengänge oder deren Raum für die Inserenten in Mühlhagen, Wilhelmshaven und Umgebungen, sowie die Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unentgeltlich. Kellereigebühren 50 Pf.

27. Jahrgang.

Mühlhagen, Dienstag den 14. Januar 1915.

Nr. 11.

Oesterreich im Jahre 1912.

Wien, Anfang Januar 1913.

Ein Jahr ist vorüber, das Glend und Not nicht nur dem arbeitenden Volke Oesterreichs gebracht hat, sondern auch Bürger und Bauern in weitem Umfange daran gemahnt hat, daß diese beste aller Welten auch für sie nicht einmal die Sicherheit ihrer Existenz bedeutet. Das Jahr 1912 hand im Zeichen des Kolochs und die härtesten Krämpfe des Generalrückfalls sind in diesem einen Jahr erfüllt worden, und das Bürgertum hat mit Befestigung aller Geisteskräfte, was der anwachsende Militarismus von ihm geordert hat. Dank der Stetigkeit des Bürgertums ist Oesterreich so zu einem ausgeprochenen Militärstaat ausgeformt worden und alle Anstöße dieses Systems sind sofort von den Vertretern dieses Bürgertums gedeckt worden, als ob nicht gerade auch das Bürgertum es wäre, das unter diesem System ganz offenkundig zu leiden hätte.

Als das Parlament im Frühjahr zusammentrat, wurde ihm von der Regierung die Aufgabe gestellt, die Verordnungen zu billigen, nahezu ohne Jögern gingen die bürgerlichen Parteien an die Erledigung dieser Aufgabe. Dachten sie früher es nicht sowohl, der Regierung das Vertrauen zu bewilligen, so kurz sie sich jetzt, als die nächste Gewaltherrschaft dem ungarischen Parlament das Geseh abgerungen hatte, indem die Opposition kurzerhand hinweggenommen worden war, mit zugehenden Augen in den Thron. Trotz der Warnungen der Sozialdemokraten wurde das Geseh auch im österreichischen Parlament unverständlich angenommen, das Geseh, das den Friedenspräsident des gemeinsamen Heeres von 293.800 auf 341.000 Mann erhöht und auch die zweijährige Dienstzeit, die als Entgelt dafür eingeführt wird, durch die zahlreichen Ausnahmen zu einer Härte macht. So verbleibt nur die parlamentarische Vertretung des Bürgertums, das ein förmlicher Teilnehmer unter den bürgerlichen Parteien der verschiedenen Nationen entstand, wer raucher und ohne jede Bedingung die Wünsche der Exekution erfüllt.

Die Folgen dieser Stärkung des Militarismus zeigten sich, als der Balkankrieg ausbrach. Nun waren die militärischen Kreise großmühtig geworden und spielten mit der Eritzen der beiden Soldaten Jagard. Dabei aber offenbarte sich die ganze Unfähigkeit der Leiter unserer unsmühtigen Politik. Waren sie von dem Ausbruch des Krieges völlig überfallen worden, so fudten sie die Blamage durch um so aufgeregter Setze verfallen zu machen. In der ganzen offiziellen Presse wurde die Parole ausgegeben, daß der Status quo nicht geändert werden dürfe. Aber in denselben Tempo, als der Balkanbund vorbrach, mühten die „Standpunkte“ des Wiener Hofes gewandelt werden. Der „Status quo“ war schon nach den ersten Siegen fallen gelassen worden und ebenso erinig es mit den weiteren Vorkälen, die von Balkanbünd ansetzen wurden; mit der Unantbarkeit des Sandwitsch Anvachzer; und dem freien Weg nach Saloniki. Aber die achte Offensive leistete sich das Auswärtige Amt mit Hilfe der österreichischen Presse, an deren Spitze die „Hilfsorgane“ „Reichspost“ stand, in der Frage des Konsuls Probasos. Tage und Wochen lang wurde die Kriegsgehe in Wien künstlich geführt und eine erlogene Nachricht jagte die andere. Obwohl man von dem Wohlbefinden Probasos in Kenntnis war, schwebte das Auswärtige Amt, als seine Presse die unglücklichsten Schwärmer über die an dem österreichischen Konsul verübten Gewalten verbreitete. Dabei wurde wiederholt geäußert und Hunderttändige Heteroiten einberufen und an die Geang geföhrt. Einzige die sozialdemokratische Presse war es in der deutschen Nation, die gegen die Kriegsgehe ankämpfte, man machte sie mundtot, indem man jedes freie Wort konfigierte, und das Parlament machte sich mitschuldig an dieser Vergewaltigung der Presse, indem es die Konstitution sogar des Kaiser Manifestes billigte.

Die Regierung wollte diese Stimmstimmungen ausnützen, indem sie dem Parlament ein Geseh über Kriegsleistungen abjulierte suchte. Danach wäre es bei jeder „Mobilisierung“ in das Weibchen der Militärverwaltung gestellt gewesen, alle Männer bis zum fünfzigsten Lebensjahr zu militärischen Leistungen heranzuziehen, alle Betriebe für militärische Zwecke mit Beschlag zu legen, die Arbeiter unter militärische Strafgerichtsbarkeit und Disziplin zu stellen — und alles das nicht nur im Krieg, sondern immer, wenn der Landesverteidigungsminister es für angezeigt fand, eine „Mobilisierung“ anzuordnen. Die bürgerlichen Parteien waren entsetzt, auch dieses Geseh zu scheitern, und nur dem entschlossenen Kampf der Sozialdemokraten war es zu danken, daß schließlich die Einschränkung in das Geseh aufgenommen wurde, daß es nur im Kriegsfallc angewendet

werden dürfe — womit vor allem auch die Gefahr einer Verdrehung des Koalitionsvertrages der Eisenbahnen durch ihre „Militarisierung“ beseitigt wurde.

War die ganze Bevölkerung trotz der Gehe der offiziellen Presse friedlich gelinst, so fand sie doch durch Boden unter dem jückerlichen Eindruck, daß der Krieg unabweisbar und während in anderen Staaten eine aufsteigende Konjunktur zu verzeichnen war, war Oesterreich mitten in einer Krise. Der Export nach dem Balkan war schon seit dem Beginn des Krieges unterbrochen und durch die österreichische Kriegsgehe war den gefährdeten Industrien, namentlich der Textil- und der Holzindustrie, der Credit unterbunden. Zu Zehntausenden wurden die Arbeiter, namentlich in vielen beiden Industrien, auf das Klotzer geworfen und wo die Betriebe nicht eingestellt wurden, wurden Arbeiterstätten eingelegt. Ein bürgerliches Blatt hat berechnet, daß in den letzten Monaten 400 Insolvenzen mit Passiven über 100.000 Kronen angemeldet wurden, deren Gesamtsomme 186 Mill. Kronen beträgt, nicht eingerechnet die Tausende kleinerer Insolvenzen.

So hat der Militarismus, der durch die Liebedienerei der bürgerlichen Parteien zur Herrschaft gelangt ist, gleich im ersten Jahre seinen Füssen, was er vermog: ihm haben es die Böker Oesterreichs zu danken, daß sie immer tiefer in das Gind versinken und wenn nun mitgeteilt wird, daß der Kriegsmilitar in diesen Monaten der kriegerischen Verdrehung nicht weniger als 250 Millionen Kronen ohne parlamentarische Bewilligung ausgegeben hat und daß weitere 200 Millionen für eine neue Flottenrevision angefordert werden sollen, so wird wohl auch denjenigen, die sich durch die patriotische Stimmung mitziehen liehen, der Stacheljunker nicht erspart bleiben.

Politische Rundschau.

Mühlhagen, 13. Januar.

Subventionsvertrag mit dem Norddeutschen Lloyd.

Durch die Presse ging kürzlich die Mitteilung, daß das Reich unter der Hand bereits den Norddeutschen Lloyd die Verlängerung des Subventionsvertrages für die ostfälischen und auftrahischen Fahrten geneigt habe, der am 31. März 1911 abläufc. Dazu wird nun amtlich erklärt: „Diese Mitteilung ist infolgedes anzuordnen, als der auf Grund des Gesehes vom 13. April 1898 mit dem Norddeutschen Lloyd auf die Dauer von 15 Jahren abgeschlossene Subventionsvertrag vom 12. September und 30. Oktober 1898 gemäß dem Nachtragsvertrage vom 18.21. März 1899 erst mit dem Monat September 1914 abläufc. Ferner ist mit dem Norddeutschen Lloyd vom Reiche eine Zusage irgendwelcher Art wegen Verlängerung des Subventionsvertrages nicht gegeben worden. Vielmehr sind bisher lediglich die Vorbereitungen für die griechische Neuregelung, die in der Reichstagsession 1913 und 1914 stattgefunden haben wird, von den zuständigen Reichsreferats aufgenommen worden.“

In der gleichen Sache hat der Abg. Senko-Bremen im Auftrage der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion folgende kleine Anfrage im Reichstoge eingedr.:

Geben Verhandlungen mit dem Norddeutschen Lloyd wegen des im Jahre 1914 ablauenden Subventionsvertrages begonnen und wie weit sind sie gediehen? Verantwortl. der Herr Reichstagsminister, die Verhandlungen auch auf andere Reichsweien und zwar nach dem Gesichtspunkt der Windstärkung für gleiche Leistungen anzudeuten?

Die erste Frage ist durch die amtliche Erklärung erledigt, anders ist es mit der zweiten Frage. Die Subventionen, die der Lloyd bezieht, sind erheblich; nach den Erklärungen der Direktion des Lloyds decken sich die subventionierten Linien trotzdem nicht. An der Zeit wird der Norddeutsche Lloyd auch für seine Aktionäre Dividenden ab, die so gering sind, daß sie in gar keinem Verhältnis zu der Größe des Unternehmens stehen. Vor einiger Zeit sind nun recht seltsame Behauptungen aufgestellt worden, die von der Direktion des Lloyd nicht entkräftet werden konnten. Diese Behauptungen gingen dahin, daß die Ergebnisse des Lloyd künstlich herabgedrückt werden, um sich die Subventionen angeeignet zu erhalten. Die Aktionäre des Lloyd sollen nach dieser Darstellung gleichzeitig Aktionäre der Gesellschaften sein, zu denen der Lloyd in einem Lieferungsverhältnis steht. Die Preise, die dem Lloyd angedrückt werden, sollen ziemlich hoch sein, und was die Aktionäre beim Lloyd an Dividenden zu wenig erhalten, das beziehen sie aus ihrer Beteiligung an den anderen Gesellschaften in umso reichlicherem Maße. Sehr schlecht kam das Gerücht nicht sein, das der Lloyd mit den subventionierten Linien macht, sonst hätten nicht andere Gesellschaften sich um diese Linien beworben. Hätte man den sogenannten Fürstenkongress die Konzeption für Emden nicht verteidigt, dann wäre eine leistungsfähige

Konkurrenz vorhanden gewesen, die einen Druck auf die Preise ermöglicht hätte. So aber hat man diese Konzeption gemeinsam dem Lloyd und der Sapog übertragen und damit die Monopolstellung dieser beiden Gesellschaften noch befestigt. Die ganze Sachlage ist so verwickelt und absichtlich verdunkelt, daß eine eingehende, sachkundige Behandlung im Reichstoge eine gebietliche Notwendigkeit ist.

Deutsches Reich.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. Das preussische Abgeordnetenhaus begann am Sonntag den ersten Sitzung des Etats. Aus der Rede des Abg. Binkler (fort.) ist einzig und allein die Erklärung ersandenerwert, daß keine Freunde in der Frage der Weitererhebung der Steuerzuschläge sich die Freiheit der Entscheidung vorbehalten. Diernach scheint es, als ob die Bemühungen des Finanzministers, ein Kamerarhit mit den Konservativen einzuande zu bringen, bisher resultatlos geblieben sind. — Abg. Graf Pral am von Zentrum widmete seine sogenannte Staatsrede hauptsächlich der Moral der Jesuiten, die die Moral der katholischen Kirche sei, und führte den bürgerlichen Parteien vor Augen, daß sie schon aus dem Grunde für die Aufhebung des Jesuitengesehes kein mühten, weil die Jesuiten die geeignetsten Leute seien, um alle Parteien im Kampfe gegen die Sozialdemokratie zusammenzuführen. Von den wichtigsten Fragen, die das Volk bewegen, insbesondere von der Wohnrechtsfrage, sagte er kein Wort; und ebensowenig äußerte er sich über die Heiligkeit, unter der das Volk zu leiden hat. — Auch der Führer der Nationalliberalen, Abg. Dr. Friedberg, beschäftigte sich, nachdem ihm Graf Pral am die Verankelung dazu gegeben hatte, in sehr ausführlicher Weise mit der Jesuitenfrage. In Bezug auf das Wahlrecht forderte er sofort bei Beginn der neuen Legislaturperiode die Einbringung einer neuen Vorlage; er machte aber die Regierung dafür, daß sie nicht so radikal vorgehen möge, sondern eine möglichst gewöhnliche Reform anstreben möge. Mit allem Nachdruck erklärte er sich gegen jede Abkündigung oder Aufhebung des § 12 des Wahlgesetze. So zeichnete sich dem die Rede des Nationalliberalen wieder einmal durch reaktionäre Behauptung auf der ganzen Linie aus.

Vom Regierungsstille kamen zwei Vertreter zum Wort: der Kultusminister, der die Erklärung gab, daß das Jesuitengeseh als wir vor zurückhalten gebunden werden würde, und der Handelsminister, der eine Darstellung der Bewegung im Saarrevier gab. Die Vorgänge selbst sind bekannt. Wenn der Minister auch nicht das geringste Entgegenkommen gegen die Vergarbeiter zeigte, so ist doch die Kritik hervorgehoben, die er den Führern der christlichen Bewegung zuteil werden ließ. Nicht mit Unrecht schilderte er die jämmerliche Haltung dieser Herren, und wenn irgend etwas, so sind die Ausführungen des Ministers geeignet, den Vergarbeitern die Augen darüber zu öffnen, daß sie von den christlichen Führern nichts zu erwarten haben. — Montag wird die Debatte fortgesetzt.

In der Teuerungsausschuss der Reichstages kam es am Sonntagabendmorgen vor der Abstimmung noch zu einigen Nachgefechten, in denen unsere Genossen Wurth und Schmitt-Rindchen nochmals wirkungsvoll für die Herbeischaffung billiger Fleischkost durch weitere Ermächtigung an die Gemeinden eintraten. Schmitt stellte als Grund seiner Meinung aus der Münchener Stadtvorstellung namentlich die agrarischen Behauptungen des Abg. Mäzinger richtig. Der Zentrumsgesandte Herold markierte recht klar und deutlich, offenbar nicht gerade zur großen Freude des „Arbeitervertreter“ Giesberts, die Volkswohlfreundlichkeit des Zentrums. Er will am Hollarit nicht gerührt haben; wenn die Städte Fleisch verkaufen wollen, sollen sie selbstgestültes deutsches kaufen. Auf den Wunsch eines sozialdemokratischen Ausschussmitgliedes teilte ein Regierungsvertreter mit, daß die Erlaubnis zur Einführung russischen Fleisches bis längstens 1. April 1913 etwa 35 preussischen Städten gestattet worden sei. Die Entscheidung über die Anträge auf Verlängerung dieser Erlaubnis werde so zeitig getroffen, daß die Vorarbeiten der Städte nicht zu spät kommen. Dann kam es zur Abstimmung. Alle sozialdemokratischen Anträge wurden abgelehnt, selbst der vom Genossen Koch-Gönuu einleitend begründete Bescheidene Antrag, auch kleineren Gemeinden die alten Vergünstigungen, nicht etwa erweiterte, zugänglich zu machen, fand keine Gnade vor den Augen der Volkswohlmehrerheit. Die freistimmigen stimmten nicht einmal für unteren Hauptantrag betr. Anfallung des Gefrierfleisches. Natürlich stimmten unsere Genossen nach Ablehnung unserer Vor schläge für die freistimmigen Anträge, und nach Ablehnung dieser für die Regierungsvorlage, mit der lediglich die Genehmigung zu den völlig unzureichenden

Inventur-Ausverkauf.

Die bei der Inventur zurückgestellten Schuhwaren sollen von heute ab billigt ausverkauft werden.

Damen-Stiefel

Nr. 36-38 . . . das Paar **4.00**

Damen-Stiefel

Nr. 36-42 . . . Paar 10.00 3.00 **6.00**

früherer Preis 12.50-18.00 RM.

Herren-Stiefel

das Paar . . . 10.00 und **8.00**

Verschiedene Sorten Kinderstiefel

Herren- und Damen-Halbschuhe

zu sehr billigen Preisen.

Herren-Boyc.-Heiststiefel

zusammengest. . . das Paar **20.00**

früherer Preis 33.00 RM.

Die Schuhwaren sind in einem unserer Fenster ange stellt und werden direkt aus denselben verkauft.

Trost & Wehlau,

Schuhmachermeister
Rüstringen, Wilhelmshav. Straße 70.

Diese zum Ausverkauf kommenden Schuhwaren sind nur allerbeste Ware u. prima Qualität, für deren Güte und Haltbarkeit wir garantieren.

Zonhallen.

Am Dienstag:
Große Tanzmusik
Tanzband 60 Pk.

Deutscher
Solzarbeiter-Verband
Zahlstelle Varel.
Sonntag den 26. Januar er.
im Hotel Schütting

Wintervergnügen
bestehend in Ball.
Anfang 3 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Tanzband 1.00 RM. Damen frei.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Brake.
Soziald. Wahlverein.
Donnerstag den 16. Jan.
abends 8 1/2 Uhr:
General-Verammlung
beim Wirt D. Decker.
Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Monatsabrechnung.
 3. Wahlen.
 4. Diskussionsfragen.
 5. Verschiedenes.
- Das Erscheinen der Mitglieder, besonders der Frauen, ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.



Die Gesangsprobe

braucht nicht ausgefallen, meine Herren, wenn Sie sich hören lassen. Meinetz. Tabletten bei sich zu haben und bei heftiger Stimme oder rauhen Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt goldener Zigaretten über die in ihrer Wirkung unvergleichbar Wobert-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schächtel kosten.

Schürzen

für Damen und Kinder in besten Qualitäten, guter Webform und besserer Arbeit, komplett billig

Martha Kappelhoff

Geftillerte Damen-Jackets und Herren-Ärztchen ganz billig zu verkaufen.

6. Weiskmidt, Mütter, Genfienbeilstraße 14.

Kaiser Wilhelm-Saal

Jeden Sonntag u. Dienstag:
Große Tanzmusik.
Es ladet freundlich ein
Der Sektor.

Kennen Sie meine Strumpfqualitäten?

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Qualität Konsum	40	45	50	55	60	70	80	90	100	110	120	—	Solide haltbare Qualität
Qualität Torpedo	50	65	80	95	110	120	130	140	150	160	170	180	Reine Wolle, mittelschwer.
Qualität Herkules	60	75	90	105	120	130	140	150	165	180	195	210	Extra schwerer Schulstrumpf.
Qualität Elite	90	100	110	120	130	145	160	175	190	205	220	235	Feinfädiger Strapazierstrumpf
Qualität Anto	95	110	125	140	155	170	185	200	215	230	245	260	Elegante feine Qualität.

Wilhelmshav.
Bismarckstr. 97

B. v. d. Ecken

Rüstringen
Wilhelmsh. Str. 32.

Spezialgeschäft für Kurz-, Weiss-, Wollwaren.

Konsum- u. Sparverein Rüstringen u. Umg.

c. G. m. b. H., Vant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

Erhalte dieser Tage

2 Waggon Michel-Briketts

und liefere dieselben pro Zentner zu 1.10 RM. frei Haus.

Wilh. Heinen, Theilenstr. 11, Telephon 337.

Verband der Sattler und Portseuiller

..... Varel.

Am Freitag den 17. Januar 1913:

Gesellschafts-Abend

mit nachfolgendem Ball.

Anfang präzis 8 1/2 Uhr. — Anfang präzis 8 1/2 Uhr.

Eintritt: Herren 30 Pf., Damen 20 Pf.

Um zahlreiches Besuch bitten
Vorhers & Kunze. Der Vorstand.

Sortiments-Neuverkauf in

Schuhwaren

bis zu 50 Proz. Ermäßigung

H. Siefmann, Schuhwaren-Gang

Rüstringen, Beckstraße 19, Telefon 834.

Städt. Badeanstalt Rüstringen, Odeonstraße 12.

Öffnet moderns von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 8 Uhr. Sonntags bis 10 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr. Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Sonntag und Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet. Beheizt werden außer Reimungsbädern alle nachfolgenden Bäder, Warmwasserbäder (Herren und Damen-Abteilung) 20 Pf., für zwei Kinder 30 Pf., Wasserbäder 15 Pf., für ein Kind 10 Pf., Dampf- und Heißluftbad 20 Pf., Ganzmassage 70 Pf., Teilmassage 25 Pf., elektr. Wasserbad 1 RM., elektr. Roggenbad 2 RM., elektr. Vollbadbad 1.50 RM., elektr. Dampfbad, Wasserbad, Wasserbad, 2.50 RM., sonst 3.50 RM. u. Verleser in der Badeanstalt ersucht.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Mittwoch den 15. Jan., abends 8.30 Uhr
in Sadowassers Iwoli, Güterstraße:

General-Verammlung.

Tagesordnung: Bericht der Ortsverwaltung, Neuwahl der Ortsverwaltung und Kartelldelegierten. Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Bauarbeiterverband

Zweigverein Nordenham.

Achtung! Bauarbeiter!

Der Arbeitsnachweis des Arbeitgeberverbandes ist für Maurer und Hilfsarbeiter gesperrt. Kein Mitglied des Deutschen Bauarbeiterverbandes darf Arbeit durch dieses Institut annehmen.

Die Firma Herdejürgen und Harmsen in Einswarden ist nach wie vor für Maurer und Arbeiter gesperrt. Bezug nach Nordenham, Einswarden und Blexen ist streng fernzuhalten.
Der Zweigvereinsvorstand.

Städt. Höhere Bürgerschule

am Mühlenweg zu Rüstringen.

Anmeldungen von Knaben und Mädchen für die 3 Vorschulklassen nehme ich am Mittwoch, den 15. Januar d. Js. von 3 1/2 bis 7 Uhr in Schulgebäude am Mühlenweg Nr. 29 entgegen. Geburts- und Impfschein sind mitzubringen.

Rüstringen, den 10. Januar 1913.

Brenner, Rektor.

Wilhelm-Theater.

Dienstag den 14. Jan.,
abends 8.15 Uhr:
Venezig für Herrn
Kapellmeister Vietch

Der Viceadmiral.

Operette in 1 Akt mit 3 Akten
von G. Willöder.

Gemeins. Ortskrankenkasse

der Maurer und Steinbauer
Wilhelmshaven-Rüstringen.

Mittwoch den 15. Januar er.
abends 8 1/2 Uhr:

Erdenliche

General-Verammlung
bei Gasthaus, Güterstr.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Wahl von 3 Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Jahresangelegenheiten.
Um vollständiges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.
Rang.

Bürgerverein Neppens

öflicher Teil.
Einladung
zu dem am Sonntag den 26. Jan.
im Saale des Herrn S. Delean
(Stadt Neppens) stattfindenden

29. Stiftungsfest

bestehend in Konzert, Theater und nachfolgendem Ball.

Raffensitzung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.
Eintritt für Mitglieder 30 Pf. und Nichtmitglieder 1 RM. Damen frei.
Für zahlreiches Besuch ladet ergebenst ein
Das Komitee.

Delmenhorst.

Sozialdem. Wahlverein.
Am Mittwoch den 15. Januar
abends präzis 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Saale des Wirtes S. Meier,
Kappelstraße.

Tagesordnung:
1. Abrechnung von 4. Quartal und mit dem Gebietsverein.
2. Abrechnung von der Weisnahlstelle.
3. Wohnungsfrage.
4. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Verloren

auf dem Wege von Margonien, Markt, bei Margonien, Scherhake, eine schwarze Handtasche. Abzugeben gegen Bestätigung Tennisstraße 1, 3. St., Gde. Odeonstraße.

Verloren
ein graue Perkedese. Wiedererhalten erhält Bestätigung.
G. Meene, Schulstr., Rüstringen, Poststr. 26.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Freundschaft aus Anlaß unerer silbernen Hochzeit sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlich Dank.
Ebenburg, den 11. Janr. 1913.
Bari John und Frau.

Jahr zu Jahr mehr in Anspruch genommen wird. Bei den sich immer mehr verschärfenden Beschränkungen auch im Arbeitsverhältnis ist es ein zwingendes Bedürfnis, eine Auskunftsstelle zu unterhalten, die die Rechte der einzelnen Arbeiter nachprüft und eventuell energisch verfolgt.

Damm, 13. Januar.

Bedeutliche Verletzungen erlitt der Landwirt Hunte-mann von hier. Als der mit einem Fuder Holz beladene Wagen an einer steilen Stelle vor dem Drie im Gleiten geriet, wollte H. das Gespann zum Halten bringen, stürzte aber und wurde überfahren. Die Verletzungen sollen sehr schwer sein.

Pratz, 13. Januar.

Die fällige Kartellprüfung fand am 9. Januar statt. Zu Vorhändigen wurden gewählt: B. Weyh als erster und J. Jämesann als zweiter; zu Assistieren: D. Zeigermann als erster und K. Ravenhans als zweiter; als Schriftführer: B. Jordan und als Revisoren: Thomas Jogens und Tenzer. — Im verfloßenen Jahre fanden zehn Sitzungen statt. Im Januar und Mai wurden die Sitzungen wegen der Reichstagswahlen ausgesetzt. Der Besuch der Sitzungen war im Vergleich zum Vorjahre ein bedeutend besserer.

Bekanntmachung des Stadtmagistrats. Zum 1. April 1913 ist ein Stadtmagistrat mit Erfahrung im Hoch- und Tiefbau anzustellen. Gehalt 2500 bis 4500 Mark bei jährlichen Zulagen von 100 Mark. Anstellung fünf Jahre widerruflich und dann unwiderruflich. Besondere Erwähnung an der Fortbildungsschule ist ohne besondere Vergütung bis zu zehn Stunden wöchentlich zu übernehmen.

Fällig sind im Monat Januar folgende kommunale Steuern: a) zur Volksschulsteuer: 58 Prozent der Einkommensteuer, 78 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer; b) zur Kirchensteuer: 22 Prozent der Einkommensteuer, 20 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer.

Nordenham, 13. Januar.

Bevölkerungsabzweigung der Stadtgemeinde Nordenham im Monat Dezember. Der Bestand der Einwohnerzahl betrug am 1. Dezember 5885 Personen. Angemeldet sind im Laufe des Monats Dezember 168, geboren 23, zusammen 191 Personen, abgemeldet 234, verstorben 11, zusammen 235 Personen. Abnahme 44 Personen. Der Bestand der Einwohner betrug demnach am 1. Januar 1913: 8641 Personen.

Ein großes Schlaglicht auf die, angeblich aus Humanität, eingeführten Wohlfahrts-einrichtungen der Unternehmerr, bezahlet die der Metallwerke Unterwerk, deren eigene Vorkommnisse der Kunst. Die Direktion der Metallwerke Unterwerk, resp. deren Hintermann, haben bekanntlich einen Werkverein gegründet, der den Zweck haben soll, die Normalbedürfnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufrechtzuerhalten bzw. zu pflegen.

„Gelle, du hast Stenope (Stopen) in den Ohren?“ höhnte der Heller und wiederholte: „Wann hängt denn dein Vater wieder ein“ uff! ... Der Eintritt hatte sich ohne Zeugen in zwei Minuten abgespielt. Jetzt kam der Wirt, den ein Geldstück in den steiler gerufen hatte, wieder und schlug Lärm. ... Am selben Abend noch hielt das Doktorwägelchen aus Althenain vor der Blätschmühle. Der Arzt stellte fest, daß das Messer am Schlüsselbein abgeritten und in die Lunge gedrungen war.

geführt werden konnten, verzicht dann einer eine Miene oder weigert er sich sogar, dann wird der Rufus der Arbeitsordnung Unglücklichem herangezogen und die Entlassung ist da. ... Ein nun zwischen diesen Entlassenen einer, der eine den Metallwerken gebührende Wohnung inne hat, so wird ihm bei der Entgegennahme seines Arbeitslohnes gleich gesagt, daß mit dem Aufhören des Arbeitsverhältnisses auch sofort das Mietverhältnis außer Kraft tritt und wenn er dann nicht in der Lage ist, sich innerhalb 24 Stunden eine andere Wohnung besorgen zu können, so ist der arme Teufel gezwungen, entweder das Armenhaus oder den Ghoulengraben als Wohnung zu benutzen.

Guden, 13. Januar.

Der Seebuder Hafen im Jahre 1912. Die „Welt.-Sta.“ meldet: Angelommen 5204 Fährzeuge mit 3116 000 Reg.-T., darunter 2913 Seefische mit 1 628 000 T., abgegangen 9088 Fährzeuge mit 8 100 000 Tons, darunter 2915 Seefische mit 1 688 000 Tons, gegen 10 474 Fährzeuge mit 2 774 000 Tons (2761 Seefische mit 1 287 000 T.) bzw. 10 415 Fährzeuge mit 2 781 000 T. (2739 Seefische mit 1 276 000 T.) im Jahre 1911. — An Gütern sind angelommen: 1. im Seeverkehr 1 597 000 Tonnen, abgegangen 1 633 000 T., gegen 1 564 000 Tonnen bzw. 1 291 000 Tonnen im Jahre 1911; 2. im Fluß- und Kanalverkehr: angelommen 1 228 000 Tonnen, abgegangen 1 515 000 Tonnen, gegen 1 297 000 T. bzw. 1 592 000 T. im Jahre 1911. — Die Zahl der einkommenden Seefische hat dem Vorjahre gegenüber um 152 Schiffe, der Tonnage nach um 341 000 T. zugenommen. Die Zahl der abgenommenen Flußschiffe hat sich gegenüber dem Vorjahre um 1461 und um rund 30 000 T. vermindert. Die Kanalbefahrung hat sich um rund 30 000 T. verbessert. Die Grainsinfuhr ist um 242 000 T. gestiegen, dagegen ist die Getreideinfuhr um 170 000 T. gegen das Vorjahr zurückgegangen. Die Kohleninfuhr hat um 360 000 Tonnen zugenommen.

Grünfenk. Wie gemeldet wird, ist Freitag nachmittag der Postkutscher aus Emden bei der Ausübung seines Berufs aus einem Boot in die See gestürzt und leider ertrunken. Der so früh ums Leben gekommene Seemann war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Aus aller Welt.

Zur Steuerhinterziehungssaffäre in Dortmund. Der liberale Stadtverordnete Otto zur Hellert hat dem Vorsitzenden des Stadtvorstandes folgendes durch ein Schreiben mitgeteilt, daß er sein Mandat niederlege. Damit ist die Persönlichkeitsfrage des Bedrauten festgestellt, dessen Namen die bürgerliche Presse hartnäckig verweigert. Er hat also die Konsequenzen seiner Handlungen gezogen, obwohl man ihn der liberalen Fraktion zu erhalten suchte. Otto zur Hellert ist Großkaufmann und Inhaber der Agentur des „Norddeutschen Lloyd“ in Dortmund. Wie schon mitgeteilt, hat Otto zur Hellert freiwillig 18 000 Mark an hinterzogenen Steuern nachgezahlt, weshalb die Steuerbehörde von einer Strafanzeige absieht.

Sternidel — der Mörder von Crtwig. Die Raubmordaffäre in Crtwig hat eine überraschende Wendung genommen. Durch die Untersuchung der Behörde hat sich die überraschende Tatsache ergeben, daß der sogenannte Knecht Heinrich identisch sein soll mit dem langgeleiteten Raubmörder Sternidel, der seinerzeit in Schiedsen eine ganze Müller-

familie umbrachte, die Wähe in Brand setzte und noch andere Morde und Verbrechen begangen haben soll. Seinezeit waren 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt worden. Sternidel war bereits vor Jahren in einem märkischen Dorf in die Hand eines Gendarmen gefallen, entkam aber wieder. — Die drei an dem Raubmord in Crtwig beteiligten Gebrüder Willi und Georg Kersten und Franz Salzmans sind nach dem Gerichtsentscheid in Frankfurt a. L. deportiert worden. Die Abfahrt erfolgte mit dem sohrplanmäßigen Zuge 2 Uhr 25 Minuten von Bahnhof Alexanderplatz. Die Täter trugen an den Händen schwere eiserne Ketten und wurden von drei Kriminalbeamten begleitet.

Der Mörder von Crtwig hat sich nunmehr auch selber als den Müllergeißelten August Sternidel bezeichnet. Nach immer will er an der Tat weniger schuldig sein als seine Mitthäter. Angeblich hat er eine Rache gehandelt, weil der ermordete Dolmetscher ihm eine Schürze weggenommen und das erneuerte Dienstmädchen, das er irtümlich dieser Tat beschuldigte, ihm „du alter Stroch“ gerufen habe. Uebrigens habe er nur Rache nehmen, aber keinen Mord begehen wollen. Das alteste Mädchen habe er namentlich deswegen geholt, weil sie ihm die Schürze wiedergegeben habe. Im Verlaufe der den ganzen Sonntag über andauernden Verhöre ging der Verbrecher auch auf den Raubmord von Blagwitz ein und ließ auch hier die Schuld besonders seinen Mitthätern zu. Es ist festgestellt, daß Sternidel sich immer unter anderen Namen, als die Jahre meist im Oberbruch aufzuhalten hat. Möglich ist dies dadurch geworden, daß die Bauern sich selten genauer über die Persönlichkeitsfrage ihrer Knechte zu unterrichten pflegen. Nur einmal ist er ein Jahr lang in Ruhland gewesen. Jetzt scheint er daraus hinaus zu wollen, als geisteskrank erklärt zu werden.

Anzotleranz in Spanien. Vahs Fernandez ein Marinejohd in Ferrol, hatte sich auf seine Eigenschaft als Procasant berufend, trotz wiederholter Aufforderung seiner Vorgesetzten sich gewweigert, während des katholischen Gottesdienstes, dem er mit seiner Kompanie bewohnte, die Erhebung der Heilige niedergeworfen. Vor ein Kriegsgericht gestellt, wurde er freigesprochen. Jetzt aber hat der Kommander höchste Marine- und Kriegsrat dieses Urteil umgekehrt und Fernandez zu sechs Monaten Arrest wegen Ungehorsams verurteilt.

Chinesische Kultur. Kurzer Prozess wird in China, ebenso wie mit den Auswärtigen, die in einer großen Gruppe gemeinsam verhandelt werden, auch mit Verurteilten gemacht. Wie in den Londoner „Times“ aus Seanghai berichtet wird, hat dort eine Meldung aus Tientsin folgende vorgelassen, wonach vom dortigen Gouverneur eine Frau, die das Dismutieren fortgesetzt hat, zum Tode durch Erhängen verurteilt worden ist. Die Vollstreckung dieses Urteils ist am Radmittag des 9. Januar in Gegenwart einer großen Menschenmenge erfolgt.

Drei Matrosen ertrunken. Man meldet aus Kappell an der See: Von der Beladung eines Torpedobootes sind vor Tede in der Nähe der Schlei-mündung beim Bergen eines Torpedoes ein Obermaat und zwei Matrosen ertrunken. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß eine Trosse brach und ein Boot ausgetrieben werden mußte, um eine neue Trosse von Land zu holen. Dabei kenterte das Boot, und die Leute ertranken. Gegenwärtig wird nach den Leichen gesucht.

Dermisfisches.

Ein eigentümliches Mischfisch ist dem bayrischen Ministerpräsidenten Freyherrn von Hertling wiederfahren, als er zur Beladung von Aderlesschwärz nach Stuttgart fuhr. „Fritzfische“ soll, als der Koffer aufgegeben werden sollte, in derart scharrendem Tone verlangt worden sein, daß der Schalterbediente „zwei Karren“ verlangte. Da aber nicht gezahlt wurde, blieb der Karren stehen, und man merkte das Verkömmnis erst, als der Ministerpräsident schon abgedampft war. Nun war Holland in Not. Eine nachgehende Schnellzugslokomotive hätte den Zug auf bayrischen Geleisen nicht mehr erreichen können. Man müht sich also, laut „Allg. Zig.“, zu einer Automobilprobede, in welche der Unglücksfallter und unter dringlicher Einschüpfung der Wichtigkeit

1200 Musiker in die Fremde, um überall da aufzutreten, wo man lustige Musik liebt, in Dörfern und Städten, auf den Strahlen und in den Pariser Cafés. Einer von der Kapelle führt die gemeinsame Stoffe, später werden die Einnahmen geteilt. Viele bringen im Herbst einen schönen Vahen Geld mit heim in ihr westliches Dörchen, manche kommen sogar zu ansehnlichem Wohlstand, besonders wenn sie Amerika bereist haben, wo die zahlreichen Flügel Auswanderer ihre musizierenden Landsleute freundlich aufnehmen. Die wirtschaftliche Bedeutung der Musikanten-dörfer in der Holz ist in den letzten Jahren derart gewachsen, daß die bayerische Regierung sich ernstlich mit der Frage der Errichtung einer staatlichen Musikerschule beschäftigt, um eine erweiterte musikalische Ausbildung der Dörfler zu ermöglichen.

Winterwehen.

Von Adelbert v. Chamisso. Von des Nordens kaltem Wehen wird der Schnee dahergeweht. Der die dunke Erde deckt; Dunfle Wolfen zieht am Himmel, und es summern keine Stenae. Nur der Schnee im Dünkel schimmert. Dreh und laß der Wind sich togen, Schwarzig löst er in die Stille; Tief hat sich die Nacht gefenkt. Wie sie ruht auf dem Gefilde, Kuhn mir in der tiefsten Seele Dunfle Nacht und heber Winter.

Der Arzt war seiner Sache sicher, doch wollte er nicht widersprechen und schied mit dem Worten: „Gut, Blätschmüller, ich bring einen Kollegen mit.“ (Schluß folgt.)

Kleines Zeitspektrum.

Wohlfühlendörter in der Holz. Im südlichen Winkel der Rheinprovinz liegt die alte Babelsbad Kreuznach, die in den letzten Jahren durch ihre Radiumbade von sich reden machte. Wenn man dort im Frühjahr den mit freundlichen Blumenenden zwischen den Bahnhöfen gelegten Bahndhof betritt, so fallen zwischen dem eleganten Baderpublikum die zahlreichen Scharen von Musikanten mit Mangel und Trompete auf, die hier zu den ins ferne Ausland, nach Italien, Frankreich und Holland fahrenden Zügen streben. Das lustige Volkschen kommt aus dem nahen Hölzer Wald, der ein knappes Stündchen hinter Kreuznach, nicht an den blau-weissen Grenzgebirgen beginnt. In diesem weitemweit sich streckenden Waldgebirge gibt es ganze Dörfer, deren Einwohner Musiker sind. Im Winter treiben sie irgend ein Handwerk oder widmen sich ihrem häuslichen Bestütun, aber wenn der Frühling auf die Berge steigt, dann nehmen sie das Mangel auf den Rücken und die Fiedel unter den Arm und wandern in Gruppen zu 6 und 10, ja bis zu 18 und 24 Mann in die weite Welt hinaus. Weit geht die Fahrt nach Holland, England, Schweden, Norwegen, der Schweiz usw., doch auch in Amerika fanden wir voriges Jahr 250 Hölzer Musiker, 40 in Afrika, 30 in Australien, 10 in Asien. Allein aus den Dörfern Wolfstein, Jettenbach und Hagedung wanderten vorigen Sommer

feines Antrages ein Beamter geleist wurden. Die Beschlüsse des Schmelzungs konnten es nicht begreifen, warum in der Grenzstation Illar ein gar so langer Aufenthalt war...

Ein Preis von 10 Millionen Mark. Ein fündiger Vertreter der chemischen Technologie wird vielleicht bald Gelegenheit erhalten, sich mit einem Schläge um mehrfachen Milliarde zu machen...

Gründung eines Bergbauinstituts in Zentralafrika. Die „Nationalzeitung“ veröffentlicht folgende entscheidenden Bericht: Im Bergen Afrika, am Ufer des Niger, ist ein Erzkupferbergwerk aufgefunden worden...

Sendlinge hatten schon Tausende ihr Leben lassen müssen. Den Bemühungen Englands ist es gelungen, damals die Macht des Jugu wenigstens scheinbar zu brechen...

Weinbau und Vogelwelt. Die Annahme, daß die wichtigsten Kulturpflanzen in archaischer Zeit durch menschliche Willkür aus Asien nach Griechenland und Italien und von da in das übrige Europa verpflanzt worden seien...

Linie beerenfressende Wandervogel. Es ist so bekannt, daß diese im Herbst, also gerade zur Zeit der Beerenreife, in wenigen Stunden große Strecken zurücklegen und die Sterne bei verregneten Seen durch den Schmelz oder Meer in unbedeutenden, ja besonders feinfühligem Zustande wieder von sich geben...

Veranstaltungs-Kalender. Dienstag, den 11. Januar. Rätlingen, Wilhelmshaven. Gesangsverein Eisenbahn. Abends 8 1/2, Uhr: Kutschstunde im Zivoli.

Die verehelichten Gewerkschafts- und Vereinsvorsitzende, welche Wert auf die weitere Veröffentlichung in der Veranstellung legen, werden ersucht, für das Jahr 1913 die Veranstellungstermine unter genauer Bezeichnung des Beginnes derselben und der Lokale umgeben einzutragen.

Schiffahrts-Nachrichten. Vom 11. Januar. Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Gold. Rom, von Brüssel, heute ab Eßlingen. Gold. Kopenhagen, von Australien, gestern ab Newcastle...

Sodawasser. Dienstag, 14. Januar: vormittags 5 1/2, nachmittags 5 30

Das große Weltmannsche Zahnflieger, Königstraße, ging durch Stadt an die Firma H. Marcks, Wilhelmshavener Straße, beim „Maler“ über und hat dadurch momentan wohl den höchsten Umsatz.

Über 34.000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

„... Insbesondere wesentlich unterscheidet sich ab, trotz des gleichzeitigen Wohlstandes, einig Ball gebliebenen heute gut gemacht.“

Bekanntmachung. Die Herren Kerze, Suezlärzte und Zahnärzte, die wegen Behandlung von Mitgliedern im Jahre 1912 noch Forderungen an die Gemeindeausweise Rätlingen zu stellen haben...

Ein Wohnhaus an der Fortifikationsstraße (Rätlingen II), bestehend aus sieben 2- und dreiwöchigen Wohnungen mit großem Hofraum, bestmögliche Veranlassung zu verkaufen bei niedriger Anschaffung...

Holz-Verkauf. Herr Gustaf He. Bartel. Pflanze in Obendach lag in seinen Gehölzen zu Donnerstag d. 16. Jan. 1913, nachm. prä. 1 Uhr an, allerei

Rutz- u. Brennholz worunter namentlich schwere Eichen, Buchen, Föhren- und Tannenstämmen, auch mehrere Haufen allerbestes Nadelholz.

Joh. Gudeken, Sonde, Auctionator.

St. Johanni-Brauerei Wilhelmshaven, Kontor u. Niederlage Hinterstr. 22, empfiehlt ihre anerkannt ganz vorzüglichen, nur aus Malz und Hopfen hergestellten

Biere. hell nach Wilmer Art, dunkel nach Winkener Art, in Gebirgen und Flüssen. Lehnlisten liefert Paul Hug & Co.

Wichtig für Frauen und Töchter!! Am 1. Februar 1913 eröffne ich einen Zuschneide-frei-Kursus nach dem Best-Original Wiener Zuschneide-System. Der Kursus umfaßt Maßnehmen und Zuschneihen, Färbungen und Anproben. Es werden alle Feinheiten angelehrt...

Buchdruckerei Paul Hug & Co. Rätlingen, Peterstraße 20/22. Telefon 55. Druckerarbeiten für Gewerbe, Industrie und Handel, ein- und mehrfarbige Vereinsdrucksachen, Plakate für alle Veranstaltungen (reichhaltige Musterkollektion). Verlobungs- u. Vermählungskarten in neuen geschmackvollen Mustern sauber, schnell und preiswert. Trauer-Briefe und Karten

Volkshäube Rätlingen Dienstag: Schnittböhnen mit Schmirnkeislich. Anzuleihen Reit-Bogetel von 200 Mk. mit 5 Pros. verzinslich und 200 Mk. jährlicher Abtragung. W. S. Würrmann. Praktiziere als Hebamme Frau Wille, Wilhelmshaven, Auguststraße 7/8. Möbl. Zimmer mietfrei. Woche 3.50 Mark. Rätlingen, Bismarckstraße 14, II. Edelweiß, Börjenstr. Bürgerlicher Mittagstisch. German Frimling.

Gesucht in Oetern 1913 ein Lehrling. Paul Roth, Heilweg, Nordenham. Gef. Bienen- u. Bienenstöckler. Wir suchen zu Oetern noch einige Lehrlinge für unsere Maschinenbau Werkstätten. Eisenwerk Varel. Gesucht auf Oetern oder Mai 1913 ein Maurerlehrling. Derselbe erhält Wohnung und Kost und in den letzten Jahren entsprechende Vergütung. T. Goldeman, Werkstätte.

Gesucht zum 15. d. M. ein junges Mädchen zum Nähen. Frau Hans Wirth, Wilhelmshaven, Str. 26, Schlosserei. Gesucht zum 1. Februar ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen. Frau Hans Wirth, Wilhelmshaven, Str. 26, Schlosserei.